

DER AUSBRUCH DES 1. PUNISCHEN KRIEGES*

E. RUSCHENBUSCH

FRANKFURT AM MAIN

Der 1. punische Krieg ist in der Zeit von 238-220 von Philinos in prokarthagischem und um 200 von Fabius Pictor in prorömischen Sinne dargestellt worden. Beider Werke sind verlorengegangen. Doch die erhaltenen Darstellungen des Polybios, Diodor und Zonaras gehen letztlich auf Fabius und Philinos zurück.

Bei der Rekonstruktion der Vorgänge, die zum Ausbruch des Krieges führten, stiess die Forschung in den erhaltenen Quellen auf Schwierigkeiten und erklärte diese damit, dass Philinos und Fabius in entscheidenden Punkten voneinander abgewichen seien, und zwar derart, dass Fabius, um die Schuld Roms am Ausbruch des Krieges zu verschleiern, gegenüber der sachlich korrekten Darstellung des Philinos den Handlungsablauf verfälscht habe. So soll Fabius das Hilfesuch der Mamertiner an Rom schon *vor* die Besetzung der Stadt Messana durch die Karthager gelegt haben, während in Wirklichkeit der Hilferuf erst ergangen sei, als die Karthager Messana schon besetzt hatten. So habe Fabius das Hilfesuch gegen einen drohenden Angriff Hierons gerichtet sein lassen, während in Wirklichkeit das Hilfesuch gegen die Karthager gerichtet war.¹

Erstaunlich ist, dass diese Rekonstruktion der Berichte des Fabius

* Neuere Literatur: Heuss, Der erste punische Krieg und das Problem des römischen Imperialismus. HZ 169 (1949) 457 ff., einzeln erschienen mit Nachwort³ 1970, Walbank, A historical commentary on Polybios I 1957, ² 1970, Berve, König Hieron II. Sb. bayer. Akad. 1959, Hoffmann, Das Hilfesuch der Mamertiner am Vorabend des Ersten punischen Krieges. Historia 18 (1969) 153 ff., Petzold, Studien z. historischen Methode des Polybios und zu ihrer historischen Auswertung. Vestigia Bd. 9, 1969, 129 ff., Hampl, Zur Vorgeschichte des 1. und 2. punischen Krieges. ANRW hgg. v. Temporini I 1 1972 412 ff., Schwarte, Naevius, Ennius u. d. Beginn des 1. pun. Krieges, Historia 21 (1972) 206 ff., Molthagen, Der Weg in den 1. pun. Krieg. Chiron 5 (1975) 89 ff., Welwei, Hieron II. von Syrakus und der Ausbruch des 1. pun. Krieges. Historia 27 (1978) 573 ff.

1. So Hoffmann und – ihm folgend – Hampl, Schwarte, Molthagen, Welwei.

und Philinos und damit auch die Rekonstruktion der Geschehnisse, die den Krieg heraufführten, überhaupt nicht die *antike* Erörterung der Kriegsschuldfrage berücksichtigt hat.

Für Philinos war der Handlungsablauf, der zum Ausbruch des Krieges führte, völlig gleichgültig, da sich für ihn die Kriegsschuld der Römer schon daraus ergab, dass die Römer mit dem Übergang nach Messana einen zwischen Rom und Karthago geschlossenen Vertrag verletzt hatten, der vorsah, dass die Römer nicht Sizilien und die Karthager nicht Italien betreten dürften.²

Wie aber war es für Fabius? Um eine Kriegsschuld Roms zu bestreiten, war eine Korrektur des Handlungsablaufes zugunsten Roms sinnlos, da ja der Vorwurf des Vertragsbruches damit nicht aus dem Wege geräumt war. Wollte er den von Philinos erhobenen Vorwurf nicht einfach unterdrücken, so gab es für ihn nur noch eine Möglichkeit, nämlich den Vertragsbruch zu rechtfertigen. Und wenn er nachweisen konnte, dass Rom z.Zt. des Überganges nach Messana an den Vertrag nicht mehr gebunden war, war alles andere gleichgültig, da sich aus dem übrigen Verhalten Roms keine Kriegsschuld konstruieren liess.

Der Vertrag, der vorsah, dass die Römer nicht Sizilien und die Karthager nicht Italien betreten dürften, ist von Polybios als Fälschung verworfen worden, m.E. insofern zu recht, als der Inhalt des Vertrages in der Tat eine Fälschung ist, aber insofern zu Unrecht, als tatsächlich ein ähnlich lautender Vertrag bestanden hat. Aber lassen wir die Frage nach der Echtheit des sogenannten Philinosvertrages beiseite. Entscheidend ist, dass keiner der späteren römischen Historiker die Existenz dieses Vertrages bestritten hat. Livius rechnet mit seiner Existenz, wenn er an zwei Stellen sagt, dass im Jahre 272 eine karthagische Flotte den Tarentinern geholfen und italischen Boden betreten habe und dass damit der Vertrag von den Karthagern verletzt worden sei (per. 14; 21,10,5-8). Ähnlich äussern sich Dio (frg. 43,1). Zonaras (8,6), Ampelius (46,2) und Orosius (4,3,1-2). Und ebenso rechnet Cato mit seiner Existenz, wenn er in seinem Geschichtswerk sagt, dass die Karthager bei Ausbruch des 2. punischen Krieges zum sechsten Male vertragsbrüchig geworden seien (frg. 84) und damit u.a. auf die Vorgänge in Tarent anspielt.

Und wenn schliesslich Polybios (3,26,5) behauptet, dass durch die Darstellung des Philinos mehrere <Historiker> hinsichtlich der Echtheit des Vertrages getäuscht worden seien, so kann sich das nach

2. Polyb. 3,26.

Lage der Dinge nur um Fabius (und natürlich auch seine Nachfolger) gehandelt haben.

Die Reflexe in der späteren römischen Geschichtsschreibung zeigen nun in aller Deutlichkeit, dass Fabius gegenüber dem von Philinos erhobenen Vorwurf des Vertragsbruches den Spiess einfach umgedreht hat, indem er behauptete, Rom sei an den Vertrag gar nicht mehr gebunden gewesen, da die Karthager selbst den Vertrag schon 272 gebrochen hätten. Doch das allein genügte noch nicht zur Rechtfertigung. Immerhin hatte Philinos, neben dem rechtlichen Vorwurf des Vertragsbruches den Römern noch den sittlichen Vorwurf gemacht, einem Räuberstaat wie dem der Mamertiner Hilfe geleistet zu haben, obwohl sie doch selbst noch kurz zuvor (270 v. Chr.) gegen einen Räuberstaat wie den der Kampaner in Rhegion mit einem blutigen Strafgericht vorgegangen seien.³ Fabius musste also zeigen, dass die Römer um ihrer Selbsterhaltung willen gezwungen waren, den Mamertinern beizustehen, und diese sittliche Rechtfertigung liefert er mit der Senatsdebatte, in der dargelegt wird, dass das Eingreifen Roms zugunsten der Mamertiner die berechtigte Antwort auf die Einkreisungspolitik der Karthager gewesen sei.⁴

Jetzt noch den Handlungsverlauf zugunsten Roms zurechtzurücken, hatte Fabius nicht mehr nötig; ja es wäre sogar unklug gewesen, da seine Darstellung leicht mit der des Philinos hätte konfrontiert und auf ihren Wahrheitsgehalt hin geprüft werden können.

Aufgrund dieser Überlegungen stellt sich nun die Frage, ob es überhaupt ernsthafte Divergenzen zwischen Polybios, Diodor und Zonaras gibt, die es als wahrscheinlich erscheinen lassen, dass Fabius den Ablauf der Ereignisse anders geschildert hat als Philinos oder ob wir nur einem Phantom aufgesessen sind.

Eins darf jedoch von vornherein festgestellt werden: Die Art der Vorwürfe, die Philinos gegen die Römer erhebt, erweckt den Eindruck, dass für Philinos die rechtliche Position der Römer beim Übergang nach Messana durchaus nicht so schwach war, wie die moderne Forschung annimmt, dass also das Hilfegesuch der Mamertiner auch für Philinos bereits vor der Aufnahme der karthagischen Besatzung erfolgt ist.

Ein Zweites muss noch festgestellt werden. Wenn aufgrund der oben angestellten Überlegungen gefolgert wird, dass a priori die

3. s. Polyb. 3,26,6 und 1,10,3-4.

4. s. Polyb. 1,10,5 ff.

Darstellungen des Philinos und Fabius im wesentlichen nicht divergiert haben können, so betrifft das nur den Handlungsablauf, nicht aber sekundäre Einzelheiten. Denn es ist so gut wie gesichert, dass das Beschlussverfahren in Rom von Philinos und Fabius verschieden dargestellt war. Philinos lässt den Senat aus moralischen Bedenken keinen Beschluss fassen: Man könne ja einem Räuberstaat wie dem der Mamertiner nicht helfen, nachdem man erst kurz zuvor an dem Räuberstaat der Kampaner in Rhegion ein blutiges Exempel statuiert habe. Stattdessen schiebt Philinos die ganze Verantwortung für den Beschluss, den Mamertinern zu helfen, der Volksversammlung zu und das einzige Motiv der Volksversammlung, den Mamertinern zu helfen, ist für Philinos die Erwartung von Beute.⁵ Anders bei Fabius: Aus Sorge vor der Einkreisungspolitik der Karthager fasst der Senat den Beschluss, den Mamertinern zu helfen. Das Volk schliesst sich diesem Senatsbeschluss an.⁶ Hier sind Divergenzen greifbar, aber sie betreffen nur untergeordnete Momente und sind für die Frage der Kriegsschuld irrelevant. Ebenso wäre es irrelevant, wenn Philinos bei der Darstellung der Vertreibung der karthagischen Besatzung durch die Römer und Mamertiner die Hauptrolle den Römern, Fabius aber den Mamertinern zugeschrieben haben sollte. Der Handlungsablauf wird durch solche Dinge nicht berührt.

Und noch ein Drittes ist festzustellen. Alle drei erhaltenen Berichte über den Ausbruch des 1. punischen Krieges sind Exzerpte aus einer ursprünglich sehr breiten Darstellung. Da Exzerptoren u.U. beträchtlich ihre Vorlage kürzen, muss, wenn man nicht in die Irre gehen will, die Vorlage wieder rekonstruiert werden.

Doch lassen wir jetzt die Quellen sprechen. Ganz ohne Interpretationsschwierigkeiten ist der Bericht des Zonaras. Deshalb sei er an die Spitze gestellt. Nach ihm riefen die Mamertiner, als sie von Hieron belagert wurden, die Römer um Hilfe an. Und diese beschlossen bereitwillig, ihnen zu helfen. Denn sie wussten, dass die Mamertiner, wenn sie nicht ein Bündnis mit den Römern erreichten, sich an die Karthager um Beistand gegen Hieron wenden würden, und die Karthager dann im Besitz von Messana ganz Sizilien beherrschen und von da aus nach Italien übersetzen würden. Doch die Ausführung des Beschlusses verzögerte sich. In ihrer Not riefen daher die Mamertiner die Karthager gegen Hieron zu Hilfe. Und diese erreichten für sich und die Mamertiner einen Frieden mit Hieron, damit nicht die Römer auf die Insel kämen. Die Karthager bewachten nun die

5. s. Polyb. 1,11,1-2, vgl. Walbank z.d. St.

6. s. Polyb. 1,11,3, vgl. Walbank z.d. St. mit weiteren Belegen.

Strasse von Messina und die Stadt. Währenddessen kam, vorausgeschickt vom (Konsul) Appius Claudius (dem Befehlshaber des Heeres, das die Römer den Mamertinern zu Hilfe geschickt hatten), der Militärtribun Gaius Claudius. Diesem gelingt es im Verein mit den Mamertinern, die karthagische Besatzung durch massiven Druck zum Abzug aus Messina zu bewegen. Die Karthager bestrafte den Kommandanten der Besatzung von Messina und forderte die Römer auf, Messina zu räumen und in bestimmter Frist von Sizilien abziehen. Und sie schickten ein Heer gegen Messina. Als nun die Römer auf ihre Forderung nicht eingingen, griffen sie gemeinsam mit Hieron Messina an, belagerten die Stadt und bewachten die Strasse von Messina, damit weder ein Heer noch Nahrung in die Stadt gebracht würde. Der Konsul, der inzwischen Rhegion erreicht hatte, setzt nun in der Nacht nach Sizilien über und greift erst das Lager des Hieron und dann das Lager der Karthager an.

Soweit der Bericht des Zonaras (8,8,1 ff.). Es ist in sich widerspruchsfrei und lässt – trotz erkennbarer Kürzungen gegenüber dem Bericht seiner Vorlage Dio – hinsichtlich der Deutlichkeit der Aussagen nichts zu wünschen übrig.

Ganz anders steht es mit Polybios. Der Bericht über den 1. punischen Krieg ist nur eine Einleitung zum Hauptthema des Polybios, der Ausbreitung der römischen Herrschaft in den 53 Jahren von 220 bis 167. Vom ganzen vielfältigen Geschehen dieses Krieges werden daher nur die wichtigsten Ereignisse berichtet, dazu oft ohne jede Einzelheit. Besonders knapp ist, wie ein Vergleich mit der übrigen Überlieferung zeigt, der Bericht über den Beginn des Krieges (1,7 - 11), so knapp, dass erst durch Interpretation und durch einen Vergleich mit den Parallelquellen der Inhalt der Aussagen erschlossen werden kann.

Polybios berichtet, wie die Mamertiner mit Rückendeckung von den Campanern in Rhegion von Messina aus karthagisches und syrakusanisches Gebiet plünderten. "Als sie aber durch die Einschliessung und Belagerung derer, die Rhegion innehatten, diesen Rückhalt verloren hatten, wurden sie *auf der Stelle* ihrerseits von den Syrakusanern in die Stadt zurückgetrieben und zwar aus folgenden Gründen." Es folgt dann ein Exkurs über den Aufstieg Hierons. Am Schluss des Exkurses wird geschildert, wie Hieron am Longanus die Mamertiner vernichtend schlägt und so ihrem Übermut ein Ende setzt und wie er bei seiner Rückkehr nach Syrakus von allen als König begrüsst wird. Es heisst dann weiter: "Die Mamertiner, die, wie ich weiter oben gesagt habe, schon *vorher* (πρότερον) des Rückhalts von Rhegion beraubt waren, *jetzt aber* (τότε δέ) aus den soeben

angeführten Gründen in grösster Bedrängnis waren, *hatten* teils bei den Karthagern ihre Zuflucht gesucht (*κατέφευγον*) und diesen sich und ihre Burg ausgeliefert (*ἐνεχείριζον*), teils aber *hatten* sie zu den Römern geschickt (*ἐπρέσβευον*) mit dem Angebot, ihre Stadt zu übergeben, und mit der Bitte, ihnen zu helfen. Nach Polybios waren die Römer sich lange unschlüssig (*ἠπόρησαν*). Einerseits hatten sie grosse Skrupel, den Mamertinern beizustehen, da sie um nichts besser waren als die von Rom wegen ähnlicher Plünderungen mit aller Härte bestrafte Kampaner aus Rhegion. Andererseits "sahen sie, dass die Karthager nicht nur Libyen, sondern auch grosse Teile Spaniens unterworfen hatten und dazu auch alle Inseln im Sardinischen und Tyrrhenischen Meer beherrschten. Und so waren sie in Sorge, dass, wenn die Karthager obendrein noch (ganz) Sizilien in ihre Hand bekämen, sie mit der Einkreisung ganz Italiens ihrer Nachbarschaft sehr gefährlich werden könnten. Dass sie aber, falls man den Mamertinern nicht beistünde, schnell (ganz) Sizilien unterwerfen würden, war klar. Denn im Besitz des ausgelieferten Messana (*κρατήσαντες ... ἐγχειριζομένης αὐτοῖς τῆς Μεσσηνίας*) würden sie in kurzer Zeit Syrakus beseitigen, da sie ja (dann) fast das ganze übrige Sizilien beherrschten. Das sahen die Römer voraus und meinten, sie dürften Messana nicht preisgeben und nicht zulassen, dass die Karthager einen Brückenkopf für den Übergang nach Italien bekämen." Auf diese Überlegungen folgt nach einigem Hin und Her der Volksbeschluss, den Konsul Appius Claudius mit einem Heer nach Messana zu schicken. Es heisst dann weiter: "Die Mamertiner vertrieben den karthagischen Kommandanten (mit seiner Besatzung) (*ἐξέβαλον*). Sie *hatten* aber den Appius herbeigeholt und ihm die Stadt übergeben (*τὸν δ' Ἀππίων ἐπεσπῶντο καὶ τούτῳ τὴν πόλιν ἐνεχείριζον*). Weiter wird berichtet, wie die Karthager den Kommandanten von Messana mit dem Tode bestrafte und dann Messana belagerten. Es wird weiterhin erzählt, wie Hieron die Lage für günstig hielt, die Mamertiner *völlig* aus Sizilien zu vertreiben, sich mit den Karthagern verbündete und vor Messana sein Lager aufschlug. Schliesslich erfährt man, wie der Konsul Appius in der Nacht mit einem Heer nach Messana übersetzt und wie er dann nach vergeblichen Verhandlungen mit den Belagerern über die Einstellung der Feindseligkeiten gegen Messana zuerst Hieron und dann die Karthager angreift. Soweit der Bericht des Polybios.

In dem Bericht des Polybios finden sich nun eng nebeneinander prokarthagische und prorömische Parteien: Die *gehässige* Feststellung, dass der Senat aus moralischen Bedenken sich der Verantwortung entzogen habe (1,11,1) und dass nur die Beutegier des Volkes in der

Volksversammlung den Ausschlag gegeben habe, dem Hilfesuch der Mamertiner zu entsprechen, kann sich nie und nimmer bei Fabius gefunden haben. Und die – im übrigen anachronistischen – Bemerkungen über die Einkreisungspolitik der Karthager können nie und nimmer bei Philinos gestanden haben. Polybios hat sich also aus seinen Vorlagen Philinos und Fabius eine eigene Darstellung geschaffen und es ergibt sich die Aufgabe, erst einmal festzustellen, *wie Polybios selbst die Dinge gesehen hat.*

Wenn man nun die Darstellung des Polybios mit der des Zonaras vergleicht, so ergeben sich vier Probleme:

1) Bei Zonaras werden die Mamertiner im Augenblick des Hilfesuchts an Rom von Hieron belagert. Dem Bericht des Polybios glaubt man hingegen entnehmen zu müssen, dass Hieron gleich nach der Schlacht am Longanus, die für Polybios der aktuelle Anlass für das Hilfesuch der Mamertiner war, nach Syrakus zurückgekehrt sei. Angemerkt sei hier schon, dass bei Diodor Hieron nach der Schlacht am Longanus Messana entweder schon belagerte oder zu belagern begann (22,13,8).

2) Bei Zonaras rufen die Mamertiner die Römer um Hilfe gegen Hieron an und wenden sich erst dann an die Karthager, als sich die römische Hilfeleistung verzögert. Dem Bericht des Polybios glaubt man hingegen entnehmen zu müssen, dass sich die Mamertiner zuerst an die Karthager gewandt hätten.

3) Bei Zonaras wird die karthagische Besetzung von Messana von den Römern unter dem Beifall und mit Hilfe der Mamertiner vertrieben (vgl. auch Dio frg. 43,10). Dem Bericht des Polybios glaubt man hingegen entnehmen zu müssen, dass die Vertreibung der Besetzung allein das Werk der Mamertiner gewesen sei.

4) Zonaras berichtet, dass die Römer ein Vorauskommando unter der Führung des tr. mil. C. Claudius nach Messana geschickt hätten. Für Polybios meint man hingegen, ein solches Vorauskommando nicht ansetzen zu müssen.

Angesichts dieser vier Probleme stellt sich die Frage, ob der Bericht des Polybios wirklich so stark von Zonaras (und auch Diodor) abweicht oder ob etwa der Polybiosbericht wegen seiner Knappheit nicht recht verstanden worden ist.

1) Was Hieron angeht, so ist nicht recht beachtet worden, dass Polybios von der Rückkehr des Hieron nicht im Rahmen seines Berichtes über den Beginn des 1. punischen Krieges spricht, sondern in einem Exkurs über Hieron, einem Exkurs der nach antiker Exkurs-technik durch die beiden Sätze 1,8,2 *ἐπεὶ δ' ἐστέρηθησαν ... 1,10,1 ἐστέρημένοι ...*, *καθάπερ ...* deutlich als solcher gekennzeichnet ist.

Wann im übrigen Hieron nach Syrakus zurückgekehrt ist, lässt Polybios offen, da dies sowohl für den Exkurs als auch für die Haupterzählung gleichgültig war. Wesentlich ist allein, dass Hieron bei seiner Rückkehr vom Feldzug als König begrüßt worden ist.

Ebenso wie hier verzichtet Polybios auch im Bericht über die Lage der Mamertiner nach der Niederlage am Longanus auf jede Einzelheit. Ihm genügt es zu konstatieren, dass die Mamertiner infolge der Niederlage in so grosser Bedrängnis waren, dass sie entweder bei den Karthagern oder den Römern – die Reihenfolge ist im Augenblick gleichgültig – Hilfe suchen mussten. Worin diese Bedrängnis konkret bestand, lässt er als unwesentlich beiseite.

Wenn man jetzt aber einmal die Frage stellt, wie denn der Vorgang in den Vorlagen des Polybios, bei Philinos und bei Fabius, geschildert war, wird man aufgrund der Tatsache, dass sowohl der prorömische Bericht bei Zonaras als auch der prokarthagische Bericht bei Diodor von einer bereits eingeleiteten oder beginnenden Belagerung Messanas durch Hieron sprechen, kaum um die Annahme herumkommen, dass Philinos und Fabius und somit auch Polybios selbst davon ausgegangen sind, dass im Augenblick des Hilferufes Hieron vor Messana stand.

2) Nun zum Hilfesuch der Mamertiner. Als erstes fällt auf, dass Polybios im Bericht von der Vertreibung des karthagischen Kommandanten den Zusatz macht 'der bereits im Besitz der Burg war' (*ἤδη κατέχοντα τὴν ἄκραν*). Unter der Voraussetzung, dass mit dem Satz *οἱ μὲν ἐπὶ Καρχηδονίους κατέρευγον καὶ τούτοις ἐνεχείριζον σφᾶς αὐτοὺς καὶ τὴν ἄκραν, οἱ δὲ πρὸς Ῥωμαίους ἐπρέσβευον ...* bereits etwas über die Reihenfolge der Hilfesuche gesagt sei, ist dieser Zusatz sinnlos. Verständlich ist er nur als Nachtrag, nämlich unter der Voraussetzung, dass sich die Mamertiner über dem Zögern der Römer eine karthagische Besetzung in die Stadt geholt hatten.

Als zweites fällt auf, dass die Überlegungen im römischen Senat – ob sie historisch sind, ist gleichgültig, da es hier nur darum geht, Polybios zu verstehen – voraussetzen, dass für Polybios Messana im Augenblick des Hilferufs der Mamertiner an Rom noch keine karthagische Besetzung hatte, es aber zu erwarten war, dass die Mamertiner sich an die Karthager wenden würden, falls die Römer das Hilfesuch der Mamertiner ablehnten. Unter Zugrundelegung der Tatsache, dass Sizilien unter die Mamertiner, die Syrakusaner und die Karthager dreigeteilt war, heisst es bei Polybios: "Dass die Karthager aber, falls man den Mamertinern nicht (gegen Hieron) beistünde (und diese sich dann an die Karthager wenden müssten), schnell Sizilien unterwerfen würden, war klar. Denn im Besitz eines ausgelieferten Messana

(ἐγχειριζομένης! nicht ἐγκεχειρωμένης) würden sie in kurzer Zeit Syrakus beseitigen, da sie ja (dann mit dem Besitz von Messana) fast das ganze übrige Sizilien beherrschten." Weiter heisst es dann: "Das sahen die Römer voraus und meinten, sie dürften Messana (dem Zugriff der Karthager) nicht preisgeben und nicht zulassen, dass die Karthager einen Brückenkopf für den Übergang nach Italien bekämen."

Diese ganzen Überlegungen der Römer finden sich nun bis in die Einzelheiten hinein bei Zonaras wieder, mit dem einzigen Unterschied, dass das, was bei Polybios erst mühsam erschlossen werden muss, bei Zonaras in aller Deutlichkeit gesagt wird. Man vergleiche nur: Und die Römer "beschlossen ..., ihnen zu helfen. Denn sie wussten, dass die Mamertiner, wenn sie nicht ein Bündnis mit den Römern erreichten, sich an die Karthager (um Beistand gegen Hieron) wenden würden, und die Karthager (dann) ganz Sizilien beherrschen und von da aus nach Italien übersetzen würden." Man vergleiche weiterhin: "Die Römer beschliessen auch, den Mamertinern zu helfen; doch die Ausführung des Beschlusses verzögerte sich ... In ihrer Not riefen daher die Mamertiner die Karthager (gegen Hieron) zu Hilfe." Das ist genau das, was Polybios voraussetzt. Es ist damit gesichert, dass für Polybios der Hilferuf an die Karthager erst nach der Absendung der Gesandtschaft der Mamertiner nach Rom erfolgt ist. Polybios hat also, wie wir schon oben festgestellt haben, mit dem Satz οἱ μὲν ἐπὶ Καρχηδονίους κατέφευγον καὶ τούτοις ἐνεχειρίζον σφᾶς αὐτοὺς καὶ τὴν ἄκραν, οἱ δὲ πρὸς Ῥωμαίους ἐπρέσβειον ... nichts über die Reihenfolge der Hilfesuche gesagt, sondern lediglich die auch schon aus Zonaras bekannte Tatsache konstatiert, dass erstens beide Hilfesuche annähernd parallel liefen, dass zweitens aber die Karthager *faktisch* eher von Messana Besitz ergriffen haben als die Römer.

3) Nun zur Vertreibung der karthagischen Besatzung aus Messana. Zonaras berichtet, dass ein römisches Vorkommando nach Messana geschickt worden sei und dass dessen Führer, dem tr. mil. Gaius Claudius, gelungen sei, die karthagische Besatzung zum Abzug zu bewegen. Über die Beteiligung der Mamertiner an der Vertreibung erfahren wir nur wenig, aber das ist nicht verwunderlich, da das entscheidende Stadium der Vertreibung von Zonaras verkürzt wiedergegeben worden ist. Von einem Vorkommando ist übrigens auch bei Diodor die Rede.

Nach Polybios haben nun die *Mamertiner* die karthagische Besatzung vertrieben. Es heisst dann aber weiter: τὸν δ' Ἄππιον ἐπεσπῶντο καὶ τούτῳ τὴν πόλιν ἐνεχειρίζον. Wie ist nun dieser Satz

zu verstehen? Walbank, der Appius mit dem Konsul identifiziert, schreibt zu der Stelle: "It has been argued that the words ... must refer to an earlier occasion than the crossing described in § 9. In fact, the imperfects are to be given their full force, 'they invited Appius over, and were for placing the city in his hands' ... consequently there is no need to assume two expeditions and two separate Claudii."

Der Hinweis Walbanks auf das Imperfekt ist zwar wichtig, aber mit dem von Walbank vorgeschlagenen Gebrauch ist die Funktion des Imperfekts nicht erschöpft, denn die durch das Imperfekt ausgedrückte Handlung (*ἐπεσπῶντο*, *ἐνεχείριζον*) kann, wenn es mit einer anderen vergangenen Handlung (*ἐξέβαλον*) verbunden ist, auch eine Handlung ausdrücken, die schon vorher stattfand und im Deutschen und Lateinischen durch das Plusquamperfekt ausgedrückt wird.⁷ Demnach *kann* der Satz auch lauten: "Sie hatten aber Appius herbeigerufen und ihm die Stadt ausgehändigt." Bei dieser Übersetzung aber wären die Römer an der Vertreibung der karthagischen Besatzung genau so beteiligt gewesen wie die Mamertiner und der vermeintliche Widerspruch zwischen Polybios und Zonaras wäre beseitigt.

4) Eine Lösung dieses Problems und des Problems mit dem Vorauskommando ergibt sich aus der Frage nach der Person des Appius. Handelt es sich bei ihm um den Konsul oder um den Führer des Vorauskommandos?

Gegen die Identität mit dem Konsul sprechen folgende Argumente:

a) Sowohl bei Zonaras als auch bei Diodor kommt der Konsul erst nach Rhegion, als Messana schon von den Karthagern und Hieron belagert wurde. Das Gleiche ist bei Polybios der Fall. Da nun eine Verbindung mit dem Konsul zur Zeit der Vertreibung der Mamertiner noch unmöglich war, kann Appius nicht der Konsul sein.

b) Sowohl bei Zonaras als auch bei Diodor wird das Vorauskommando erwähnt. Folglich müssen auch schon Fabius und Philinos und somit aber auch Polybios von diesem Vorauskommando erzählt haben.

c) Bei einem Vergleich folgender fünf Stellen

1,11,3 τὸν ἕτερον τῶν ὑπάρτων στρατηγὸν "Ἀππιῶν Κλαύδιον ἐξαπέστειλαν.

1,11,4 τὸν δ' "Ἀππιῶν ἐπεσπῶντο

7. Kühner-Gerth, Ausführl. Grammatik d. griech. Sprache II. Teil: Satzlehre I 1898 (ND 1966) 145, Hultsch, Die erzählenden Zeitformen bei Polybios.

1,11,9 ὁ στρατηγὸς τῶν Ῥωμαίων Ἄππιος

1,11,15 Ἄππιος (= Konsul)

1,12,1 Ἄππιος (= Konsul)

fällt auf, dass es in 1,11,9 "der Befehlshaber der Römer Appius" heisst, obwohl Appius bereits 1,11,3 als Befehlshaber des römischen Heeres vorgestellt ist und sonst nur als Appius angeführt wird. Diese genaue Angabe des Titels lässt sich nur erklären unter der Voraussetzung, dass Polybios mit dem "bekannten Appius" in 1,11,4 – zum Artikel vgl. auch 1,9,2 τὸν Λεπτίνην – den Führer des Vorauskommandos gemeint hat und eine Verwechslung mit dem Konsul vermeiden wollte.

Mit dem Ergebnis, dass Appius der Führer des Vorauskommandos war, ist auch die Entscheidung über die Übersetzung des Satzes τὸν δ' Ἄππιον ἐπεσπῶντο καὶ τούτῳ τὴν πόλιν ἐνεχειρίζον gefallen. Er bedeutet: "Sie hatten aber Appius herbeigerufen und ihm die Stadt ausgehändigt." Jede andere Übersetzung führt zu Interpretationsschwierigkeiten.

Die ganze obige Interpretation der Darstellung des Polybios zeigt, dass Polybios mit seiner stark kondensierten und daher bisweilen rätselhaften Darstellung desselben Ablauf des Geschehens voraussetzt, wie ihn Zonaras geschildert hat. Die einzige Abweichung betrifft den Namen des Führers des Vorauskommandos, der bei Zonaras Gaius Claudius und bei Polybios Appius (Claudius) heisst.

Mit diesem Ergebnis wenden wir uns jetzt Diodor zu. Die Darstellung Diodors vom Beginn des 1. punischen Krieges ist uns nur durch Exzerpte erhalten, unglücklicherweise durch die Hoeschelschen Exzerpte, von denen es bei Dindorf heisst: "certum vero est auctorem earum non solum barbarum fuisse hominem ... sed etiam multo maiori usum esse licentia in oratione Diodori ... contrahenda."⁸ Überall, wo wir die Hoeschelschen Exzerpte mit den konstantinischen Exzerpten vergleichen können, zeigt sich, dass der Hoeschelsche Exzerptor nicht nur *exzerpiert*, d.h. bestimmte Stellen des Diodortextes *wörtlich* heraushebt, sondern bisweilen auch nur seiner Vorlage Informationen entnimmt und dabei *alles, was ihm unwesentlich erscheint, weglässt*. Ein eklatantes Beispiel für diese verkürzende Arbeitsweise des Exzerptors ist Diod. 23,15,1, wo es über das Unternehmen des Regulus vom Jahre 256 heisst: Nachdem die Römer mit einem grossen Heer unter der Führung des Konsuls Atilius nach Afrika übersetzt hatten, besiegten sie zuerst die

Karthager, nahmen viele Städte und Stützpunkte ein und vernichteten ein grosses Heer. Als aber später der Söldnerführer Xanthippos aus Sparta kam, da schlugen die Karthager die Römer und vernichteten ein grosses Heer. Es fanden auch einige Seeschlachten statt mit grossen Verlusten an Schiffen und Menschen für die Römer, so dass 100000 Menschen zugrundegingen." Hier ist, wie wir aus den Hoeschelschen Exzerpten selbst (12,12,2; 23,13; 23,15,6) und aus den konstantinischen Exzerpten (23,12,1; 22,13; 22,14,1-4; 22,15, 1-5) ersehen können, eine seitenlange Darstellung des Diodor in drei Sätze zusammengezogen worden, wobei vom Wortlaut des Diodor nichts übriggeblieben ist. Unter diesen Umständen müssen wir bei der Benutzung der Hoeschelschen Exzerpte nicht nur das Fehlende erschliessen, sondern uns auch fragen, *ob nicht die Darstellung selbst sinnentstellend verkürzt worden ist.*

Über den Beginn des Krieges heisst es in diesen Exzerpten (Diod. 22,13,2 ff. und 23,1 ff.). Hieron zog gegen die Mamertiner zu Felde und schlug sie vernichtend am Longanus (ms: ΛΟΙΤΑΝΟΣ als Majuskelkorruptel). "Als nun die Mamertiner die Nachricht erhielten, dass ihr Feldherr ... mitsamt allen übrigen Soldaten gefallen sei, da entschieden sie sich dafür, bittstellend vor den *König* (Hieron) zu treten. Doch die Tyche liess es nicht zu, dass es mit dem Schicksal der Mamertiner aus sein sollte. Denn Hannibal, der Stratege der Karthager, lag zufällig bei der Insel Lipara vor Anker. Als er von dem überraschenden Geschehen *horte*, kam er eilends zum *König* (Hieron), angeblich, um ihn zu beglückwünschen, in der Tat aber, um ihn zu überlisten. Der *König* traute dem Karthager und hielt (gegenüber den Mamertinern) Ruhe. Doch Hannibal kam nach Messana, traf die Mamertiner dabei an, wie sie gerade ihre Stadt (dem Hieron) ausliefern wollten, stimmte sie um, zog sie auf die Seite der Karthager und liess Soldaten als Besatzung in die Stadt einrücken. Die Mamertiner, die wegen ihrer Niederlage schon an ihrem Schicksal verzweifelt hatten, fanden sich auf diese Weise in Sicherheit. Doch Hieron liess, vom Karthager überlistet, von der Belagerung (Messanas) ab und kehrte erfolgbeladen nach Syrakus zurück." Dann geht es in dem Exzerpt merkwürdig weiter. Es heisst dort: "Als die Karthager und Hieron Messana gegenüber erfolglos geblieben waren, schlossen sie ein Bündnis und vereinbarten, gemeinsam gegen *Messana* Krieg zu führen." Damit enden die Fragmente des 22. Buches.

Nach einem kurzen Exzerpt über die politische Bedeutung Siziliens wird im 23. Buch geschildert, wie Hanno, der Sohn des Hannibal, auf Sizilien landet, bei Lilybaion Streitkräfte sammelt, nach Solus und Akragas geht und dort Bundesgenossen anwirbt, wie Gesandte von

Hieron kamen und ein Bündnis geschlossen wurde, die Römer zu bekämpfen, wenn sie sich nicht schleunigst aus Sizilien entfernten. Es wird weiter geschildert, wie Hieron und die Karthager gemeinsam Messana belagern, wie auf die Nachricht davon der Konsul Appius Claudius von Rom aus zur Hilfeleistung nach Messana geschickt wird, wie er in Rhegion ankommt, wie er (von Rhegion aus ?) unter Berufung auf die *fides*, d.h. die *deditio* Messanas an Rom, Hieron und die Karthager zur Aufgabe der Belagerung auffordert und wie Hieron ablehnend reagiert. Damit bricht das Exzerpt ab.

Der Ablauf der Ereignisse lässt sich nun trotz des fragmentarischen Zustandes des Berichtes und trotz offensichtlicher Verkürzungen des eigentlichen Diodortextes⁹ im grossen und ganzen nachzeichnen.

1) Nach der Niederlage am Longanus nehmen die Mamertiner zum Schutz gegen Hieron eine karthagische Besatzung auf, worauf Hieron von der Belagerung ablässt und nach Syrakus zurückgeht.

2) Die karthagische Besatzung wird in der Folgezeit aus Messana vertrieben.

3) Schon vor Beginn der Belagerung Messanas durch die Karthager und Hieron werden die Römer aufgefordert, Sizilien zu verlassen. Da der Konsul Appius Claudius in dem Exzerpt erst nach dem Beginn der Belagerung eintrifft, kann es sich bei diesen Römern nur um das Vorauskommando unter dem tr. mil. Gaius Claudius gehandelt haben und die Vermutung ist nicht von der Hand zu weisen, dass – wie bei Zonaras und Polybios – die karthagische Besatzung im Zusammenhang mit dem Eintreffen des römischen Vorauskommandos vertrieben worden ist.

4) Irgendwie muss Diodor die Entsendung des Vorauskommandos motiviert haben. Es lässt sich daher die Tatsache nicht umgehen, dass auch Diodor von der Gesandtschaft der Mamertiner nach Rom und von ihrem Hilfesuch und Deditionsangebot berichtet hat (vgl. Πίστις (= *fides*) Diod. 23,1,3).

5) Der Schluss des letzten Hoeschelschen Exzerpt aus dem 22. Buch Diodors lautet: οἱ μὲν οὖν Μαμερτιῶνι ἀπογρόντες ἑαυτῶν διὰ τὴν ἤτταν πάλω ἀπεκατεστάθησαν εἰς ἀσφάλειαν τὸν εἰρημένον τρόπον. ὁ δ' Ἰέρων καταστρατηγηθεὶς ὑπὸ τοῦ Φοῖνικος τὴν πολιορκίαν ἀπογνοὺς ἐπαγγέλλειν εἰς Συρακούσας περιβόητον εὐημερίαν περιπεποιημένους. οἱ δὲ Καρχηδόνιοι καὶ Ἰέρων ἀποπεπτωκότες

9. 23,1,2 ist das Bündnis gegen Messana (vgl. 22,13,9, vgl. auch Polyb. 1,11, 7 und 11) mit der Aufforderung an die Römer, Sizilien in bestimmter Zeit zu verlassen, zusammengezogen worden. Weitere Kürzungen in 22,13,9 (darüber s.u.) und 22,1,3 und auch sonst (s. Anm. 10).

τῆς Μεσσήνης συνῆλθον εἰς σύλλογον καὶ συμμαχίαν ποιησάμενοι συνέθεντο κωπῇ πολεμῆσαι Μεσσήνην. (22,13,8 f.).

Diese Partie bietet nun zwei Schwierigkeiten: Erstens wird von einem Bündnis zwischen Hieron und den Karthagern berichtet, dessen Abschluss Diodor erst im 23. Buch erzählt hat (23,1,2), und zweitens steht der Schlusssatz so isoliert da, dass man vor ihm eine Lücke angesetzt hat.

Wenn man aber bedenkt, dass Diodor seine Bücher mit einem Hinweis entweder auf den Inhalt (1,15,16,17,20) oder *auf das erste wichtige Ereignis* (11,12,18,19) des nächsten Buches abzuschliessen pflegt, das erste wichtige Ereignis des 23. Buches aber das Bündnis zwischen Hieron und den Karthagern war, macht die Erwähnung dieses Bündnisses schon im 22. Buch keine Schwierigkeiten mehr. Sie stammt aus dem Schlusssatz des 22. Buches.

Wenn man weiterhin bedenkt, dass der Hoeschelsche Exzerptor ohne weiteres eine längere Partie seiner Vorlage auf wenige Worte zusammenzieht, ist es unnötig vor dem Schlusssatz des Exzerpts eine Lücke anzusetzen. Die Worte *οἱ Καρχηδόνιοι ἀποπεπτωκότες τῆς Μεσσήνης* sind eine Kurzfassung dessen, was bei Diodor nach der Aufnahme der karthagischen Besatzung geschildert war: Die Ankunft des römischen Vorauskommandos und die Vertreibung der karthagischen Besatzung aus Messana.

Das 22. Buch Diodors endet also mit der Vertreibung der karthagischen Besatzung von Messana durch die Mamertiner und das römische Vorauskommando. Das Hilfesuch der Mamertiner liegt nun aber zeitlich vor der Vertreibung der karthagischen Besatzung und muss also von Diodor im Rahmen der Geschehnisse erzählt worden sein, die uns im Hoeschelschen Exzerpt 22,13 vorliegen. Die einzige Stelle aber, an der sich das Hilfesuch sinnvoll unterbringen lässt, ist die Stelle, wo von den Entscheidungen der Mamertiner nach der Niederlage am Longanus die Rede ist. Der Diodortext hat dann in etwa wie folgt gelautet: *οἱ δὲ Μαμερτῖνοι ἀπαγγελίας γενομένης ὅτι σὺν τῷ στρατηγῷ καὶ οἱ λοιποὶ στρατιῶται πάντες ἀπολώλασιν <εὐθὺς πρὸς Ῥωμαίους ἐπρέσβευον, παραδιδόντες τὴν πόλιν καὶ δεόμενοι βοήθησεν σφίσι αὐτοῖς. Ῥωμαῖοι δὲ πολὺν χρόνον ἠπόρησαν διὰ τὸ ...*

– es folgt die Schilderung der Reaktionen in Rom – *οἱ δὲ Μαμερτῖνοι ἀνάγκη πιεζόμενοι > ἔκρωαν μεθ' ἑκτηρίας ἀπαντῶν τῷ βασιλεῖ. Dass der Hoeschelsche Exzerptor dann die ganze Partie mit dem Hilfesuch an Rom fortgelassen hat, kann nur den verwundern, der sich noch nie mit der Arbeitsweise dieses Exzerptors beschäftigt hat.¹⁹*

Wenn wir jetzt die Darstellung des Diodor mit der des Zonaras und Polybios vergleichen, dann zeigt sich, dass es in den Quellen so, wie wir es auch postuliert haben, hinsichtlich des Ablaufs der Geschehnisse, die zum Ausbruch des 1. punischen Krieges geführt haben, keinerlei Divergenzen gab.

Der Ablauf des Geschehens wie ihn Zonaras (Z), Polybios (P) und Diodor (D) in ihren Vorlagen einheitlich geschildert vorgefunden haben, lässt sich nun wie folgt wiederherstellen:

Nach der vernichtenden Niederlage am Longanus werden die Mamertiner von Hieron belagert (Z<P>¹¹ D). In ihrer Bedrängnis schicken sie eine Gesandtschaft nach Rom (ZP<D>) mit dem Angebot der *deditio* (ZPD) und der Bitte um Hilfe (ZP<D>). Nach langen Beratungen (ZP<D>) entscheiden sich die Römer, den Mamertinern gegen Hieron zu helfen (ZPD). Der Konsul Appius Claudius, der den Auftrag bekommen hat, den Mamertinern beizustehen (ZPD), beginnt ein Heer zu sammeln. Um nicht in anbetracht der verzweifelten Lage der Mamertiner unnötige Zeit verstreichen zu lassen, schickt er den tr. mil. Gaius Claudius mit einer kleinen Truppe voraus (ZPD).

In Messana hatte währenddessen die Not ihren Höhepunkt erreicht. In ihrer Verzweiflung beschlossen die Mamertiner schon, sich Hieron zu unterwerfen (D), da griff auf die Privatinitiative einiger Bürger von Messana (P?Z?D?) Hannibal, der Sohn des Hanno, ein (ZPD), der zufällig (mit einem Geschwader) bei Lipara lag (D). Es gelang ihm, Hieron zu einem Stillhalteabkommen zu bewegen (ZD<P>), dann ging er nach Messana und traf dort die Mamertiner gerade dabei an, die Stadt dem Hieron zu übergeben, stimmte sie um und brachte sie dazu, sich unter den Schutz Karthagos zu stellen (D<ZP>) und liess unter der Führung Hannos (Z) eine Besatzung in die Stadt einziehen (ZPD). Hieron brach darauf die Belagerung ab (ZD<P>) und ging nach Syrakus zurück (DP<Z>).

Kurze Zeit darauf trifft der tr. mil. Appius in Rhegion ein (ZP<D>), setzt nach Messana über und übernimmt die Stadt (ZP<D>). Im Verein mit den Mamertinern gelingt es ihm, die kartha-

10. Ein gleiches Verfahren lässt sich Diod. 22,9 feststellen: Dort hat der Hoeschelsche Exzerptor (§ 1-3) die Darstellung verkürzt, indem er die Geschehnisse in Delphi (§ 4-5, erhalten durch die Exc. vat.) weggelassen hat.

11. Die spitzen Klammern bedeuten, dass das geschilderte Ereignis in der Vorlage des jeweiligen Autors gestanden hat. Polybios erwähnt zwar keine Belagerung, doch die Notlage der Mamertiner und ihr Hilfesuch an Rom setzen voraus, dass Hieron Messana belagerte. Z und D liefern die Bestätigung.

gische Besatzung zum Abzug zu bewegen, wobei Rechtsgründe (Z) Drohungen und Täuschungen (P) im Spiel waren.

In Karthago ist man über das leichtfertige Zurückweichen des Kommandanten erbittert und schlägt ihn zur Strafe an das Kreuz (ZP). Man beschliesst, Messana zurückzugewinnen und beauftragt Hanno mit dieser Aufgabe (ZPD). Hanno landet auf Sizilien, sammelt bei Lilybaion Streitkräfte, rückt auf Solus und Akragas vor (D) und fordert die Römer auf, Messana und Sizilien in einer bestimmten Zeit zu verlassen (ZD).

Als die Römer, d.h. der tr. mil., auf diese Forderung nicht eingehen, rückt Hanno gegen Messana vor, lässt die Flotte am Kap Pelorias Stellung beziehen und beginnt von der Stadt Syneis aus die Belagerung (ZPD).

Zu diesem Zeitpunkt sah Hieron die Gelegenheit gekommen, die Mamertiner völlig aus Sizilien zu vertreiben (P), schickt Gesandte zu den Karthagern und erreicht den Abschluss eines Bündnisses gegen Messana (ZPD).¹² Er rückt von Syrakus aus gegen Messana vor (ZPD) und schliesst den Belagerungsring von der Chalkidikonhöhe her (PD).

Zu dieser Zeit trifft der Konsul Appius Claudius mit seinem Heer in Rhegion ein (ZPD)¹³ und setzt des Nachts (ZP) mit seiner Legion nach Sizilien über (ZP<D>). Von Messana aus (P)¹⁴ schickt er Gesandte zu Hieron und den Karthagern, um eine Aufhebung der Belagerung zu erreichen (PD). Hierbei führt er Rechtsgründe in das Feld, die *deditio* Messanas an Rom (D) und den Abschluss eines Bündnisses (P),¹⁵ was er allerdings nur tun konnte, wenn es den sogenannten Philinosvertrag, nach dem die Römer Sizilien nicht betreten durften, nicht gab.¹⁶ Doch als die Verhandlungen scheitern (PD),

12. Infolge Kürzung der Vorlage durch den Hoeschelschen Exzerptor datiert D vor (s. Anm. 9).

13. Nach dem Hoeschelschen Exzerptor ist der Konsul erst auf die Nachricht von der Belagerung Messanas durch Hieron und die Karthager hin in Marsch gesetzt worden, während bei P und Z der Abmarsch schon früher erfolgt ist. Es ist sehr fraglich, ob der Exzerptor Diodor korrekt ausgeschrieben hat, da sachlich alles dafür spricht, dass auch bei D der Konsul schon mit der Entsendung des Vorauskommandos sein Heer gesammelt hat (und dann natürlich abmarschiert ist). Doch die Frage ist irrelevant. Entscheidend ist, dass auch bei D der Konsul erst während der Belagerung eintrifft.

14. Bei D noch von Rhegion aus, falls nicht wieder der Text der Vorlage entstellt ist.

15. s. Polyb. 3,26,6. Zum Problem s. Dahlheim, *Deditio und Societas*. Diss. München 1965.

16. Zum Vertrag s. Anh. II.

erklärt er den Krieg¹⁷ und greift an, zuerst Hieron und dann die Karthager (ZP).

Soweit der Ablauf der Geschehnisse, wie er in den Vorlagen des Zonaras, Polybios und Diodor *einheitlich* geschildert war.

Fragt man nun nach der Kriegsschuld, so erhebt sich als erstes die Frage nach der Echtheit des sog. Philinosvertrages. Bestreitet man die Echtheit des Inhalts, wie es der Verfasser tut, so bleibt nur folgende Lösung: Die Annahme des Deditionsangebot der Mamertiner durch die Römer und die Aufnahme einer karthagischen Besatzung in Messana liefen parallel, ohne dass die Mamertiner und der Kommandant der karthagischen Besatzung etwas von der Annahme des Deditionsangebots durch die Römer noch die Römer etwas von der Aufnahme der karthagischen Besatzung wussten. Es sind also die beteiligten Parteien im guten Glauben an ihr Recht in den Krieg hineingeschlittert, die Römer, weil man ihnen die Deditio angeboten hatte, und die Karthager, weil die Mamertiner ihnen zuerst die Stadt übergeben hatten. Für eine solche Lösung sprechen sowohl die Verhandlungen, die der tr. mil. mit dem Kommandanten der karthagischen Besatzung, als auch die Verhandlungen, die der Konsul mit Hieron und den Karthagern führt. Wenn überhaupt eine Kriegsschuld zu suchen ist, dann in der zweideutigen Haltung der Mamertiner, die den Römern die Deditio anboten, doch dann die Stadt den Karthagern auslieferten. Doch den Mamertinern blieb einfach keine andere Wahl, wenn sie überleben wollten.

Der Verfasser hatte sich mit diesem Aufsatz das beschränkte Ziel gesetzt, die Aussagen unserer Quellen aufgrund einer neuen Fragestellung noch einmal zu überprüfen und den Ablauf der Geschehnisse, die zum Ausbruch des ersten punischen Krieges führten, nachzuzeichnen. Die noch offene Frage, warum sich die Römer in Messana engagierten, mag später einmal eine Antwort finden.

17. s. Ennius frg. 223 V Appius indixit Karthaginiensibus bellum. Der Vers ist zwar bei Cicero anonym überliefert, aber wem anders als Ennius soll er gehören. Gegen eine Kriegserklärung Schwarte a. a. O., doch ohne zu überzeugen.

DAS DATUM DER SCHLACHT AM LONGANUS

Neuerdings neigt man ganz allgemein dazu, die Schlacht am Longanus in das Jahr 269 zu setzen und rekonstruiert mit Hilfe des Hoeschelschen Exzerpts (Diod. 22,13), Polybios und Zonaras den Geschehensverlauf wie folgt:

Im Jahre 269 sind die Mamertiner nach der Niederlage am Longanus in höchster Bedrängnis. Doch Messana wird durch eine karthagische Besetzung vor dem Zugriff Hierons gerettet, worauf sich Hieron nach Syrakus zurückzieht (Diod. 22,13). Irgendwann darauf verlässt dann die karthagische Besetzung Messana.

Im Jahre 264 sind die Mamertiner wieder in höchster Bedrängnis. Wieder wird Messana durch die Aufnahme einer karthagischen Besetzung vor dem Zugriff Hierons gerettet und wieder zieht sich Hieron nach Syrakus zurück. Bald darauf verlässt dann auch wieder die karthagische Besetzung Messana, diesmal auf den Druck der Mamertiner und des römischen Vorauskommandos hin.

Diese Rekonstruktion,¹⁸ die fatal an die Dubletten der römischen Spätannalistik erinnert und die dann zu der These führte, Fabius Pictor habe die Vorgänge, die zum Ausbruch des 1. punischen Krieges führten, total verfälscht, geht von drei Voraussetzungen aus, davon, dass in dem Hoeschelschen Exzerpt (Diod. 22,13) von keinem Hilfesuch der Mamertiner an Rom die Rede ist, davon, dass man bei Polybios 1,8,2 einen Synchronismus zwischen der Belagerung von Rhegion vom Jahre 270 und der Schlacht am Longanus zu finden glaubt, und davon, dass man die Akklamation Hierons in das Jahr 269 setzt.

Prüfen wir diese Voraussetzungen in der gegebenen Reihenfolge.

1) Wir wissen jetzt, dass die Mamertiner auch bei Diodor die Römer nach der Niederlage am Longanus um Hilfe gebeten haben.

2) Von einem Synchronismus zwischen der Belagerung von Rhegion und der Schlacht am Longanus kann bei Polybios keine Rede sein. Denn wenn Polybios (1,10,1) schreibt: "Die Mamertiner, die *vorher schon* (πρότερον) des Rückhalts von Rhegion beraubt waren, wie ich schon weiter oben sagte, *jetzt aber* (τότε δέ) aus

18. so Berve a.a.O. 14 f. und 20 f. und Petzold a.a.O. 149 ff.

den soeben angeführten Gründen (= Niederlage am Longanus) in grösster Bedrängnis waren ...”, so ist deutlich ein Zwischenraum zwischen dem Fall von Rhegion und der Niederlage am Longanus markiert. Und da das Hilfesuch der Mamertiner für Polybios (genauso wie für Diodor und wie für Zonaras, der allerdings nur die gleich nach der Schlacht am Longanus einsetzende Belagerung erwähnt) die direkte Folge der Niederlage am Longanus war, gehört die Schlacht für Polybios in das Jahr 264.

Nun hat man sich aber für den Synchronismus auf Polybios 1,8,2 berufen. Dort heisst es: “Als die Mamertiner durch die Belagerung der Kampaner in Rhegion ihren Rückhalt an diesen verloren hatten, wurden sie *sogleich* (παρὰ πόδας) ihrerseits von den Syrakusanern in die Stadt zurückgedrängt.” Da jedoch Polybios selbst die Schlacht am Longanus in das Jahr 264 setzt, sind wir, wenn wir Polybios nicht Unsinn zumuten wollen, gezwungen, παρὰ πόδας nicht ganz wörtlich zu nehmen,¹⁹ was angesichts der jedem Historiker vertrauten Tatsache, dass Zeiträume mit wachsendem Abstand immer mehr zusammenschrumpfen, nicht sonderlich schwer fällt.

3) Für das Datum der Akklamation Hierons zum König sind folgende Fakten wichtig:

a) Nach Polybios, Diodor und Zonaras fand die Schlacht am Longanus 264 statt.

b) Laut Polybios 1,9,8 wurde Hieron *nach* dem Sieg am Longanus zum König akklamiert. Doch dem steht entgegen, dass nach Diodor Hieron schon *vorher* König gewesen ist. Denn in dem Schlachtbericht wird Hieron siebenmal als König angeführt (Diod. 22,13, 4-7).

c) Laut Pausanias (6,12,2) ist Hieron 126.2 = 275/4 Tyrann geworden (vgl. Justin 23,4 und Zonaras 8,6).

d) Bei Polybios 7,8,1 heisst es: “Denn erstens hat Hieron die *Herrschaft* (ἀρχή) über die Syrakusaner und Bundesgenossen aus eigener Kraft erworben ... Und dazu ist er noch König geworden (βασιλεύς κατέστη), ohne einen Bürger zu töten, zu verbannen oder zu schädigen, was das Erstaunlichste von allem ist. Genau so erstaunlich ist es aber, dass er die *Herrschaft* (ἀρχή) nicht nur so (durch *Milde*) gewann, sondern auch so bewahrte. ἔτη γὰρ πεντήκοντα καὶ τέτταρα βασιλεύσας bewahrte er seiner Vaterstadt den (inneren) Frieden, behauptete seine *Herrschaft* (ἀρχή), ohne von Attentaten bedroht zu werden, und entging dem Neid, der sonst die Übermächtigen verfolgt.” (vgl. Pol. 1,8,3 ff.).

19. so Walbank z.d.St.

Bezieht man βασιλεύσας terminologisch nicht ganz korrekt, aber sachlich durchaus zutreffend auf die Gesamtregierungszeit Hierons,²⁰ so ist nach Polybios Hieron erst 270/69 Tyrann geworden und nicht schon 275/4 wie bei Pausanias. Bezieht man hingegen βασιλεύσας auf die Regierungszeit als König, so setzt sich Polybios in Widerspruch zu sich selbst, insofern er einmal Hieron schon 270/69 ein andermal aber erst 264, nach der Schlacht am Longanus König werden lässt.

Wie schon Walbank und viele andere festgestellt haben, sind die Zeugnisse über den Aufstieg Hierons miteinander unvereinbar.²¹ M.E. liegen für den Aufstieg Hierons zwei Chronologien vor, eine vertreten durch Pausanias und Diodor, nach der 275/4 Hieron Tyrann wird, irgendwann danach zum König akklamiert wird und 264 am Longanus siegt, und eine andere, vertreten durch Polybios, nach der Hieron 270/69 die Tyrannis ergreift und 264 nach dem Sieg am Longanus zum König akklamiert wird. Nur wenn man beide Chronologien konziliatorisch, d.h. unter Eliminierung alles Entgegenstehenden, miteinander verschmilzt, kann man die Schlacht am Longanus 269 ansetzen.

20. so Beloch, Griech. Gesch. IV 2² 1927 278.

21. s. Walbank zu Polyb. 1,8,3 (mit reicher Literatur und einem Überblick über die Ausgleichsversuche).

DER SOGENANNTÉ PHILINOSVERTRAG

Polybios (3,26) bestreitet die Existenz dieses Vertrages²² mit dem Hinweis darauf, dass es nur die drei (bekannten) Verträge zwischen Rom und Karthago gegeben habe. Doch wenn ich den dritten Vertrag vom Jahre 279 richtig verstehe,²³ so setzt dieser Vertrag die Existenz eines weiteren Vertrages voraus, womit dann die ganze Argumentation des Polybios in sich zusammenfallen dürfte. Die Worte *ἐὰν συμμαχίαν ποιῶνται πρὸς Πύρρον, ἔγγραπτον ποιείσθωσαν ἀμφοτέροι, ἵνα ἐξῆ βοθηεῖν ἀλλήλοις ἐν τῇ τῶν πολεμουμένων χώρᾳ* verstehe ich wie folgt: "Wenn einer der beiden Vertragspartner ein Bündnis mit Pyrrhos schliesst, so soll er dabei schriftlich festlegen, dass es ihm erlaubt sein solle, dem anderen Vertragspartner für den Fall eines Angriffs in seinem Territorium zu helfen." Der Satz beinhaltet also, dass durch den Abschluss eines Bündnisses mit Pyrrhos ein bereits bestehendes Beistandsabkommen zwischen Rom und Karthago nicht berührt werden solle. Dieses Beistandsabkommen, das 279, als Friedensverhandlungen zwischen Rom und Pyrrhos geführt wurden, durch den 3. Vertrag des Polybios ergänzt wurde, dürfte 280 geschlossen worden sein und sich gegen Pyrrhos gerichtet haben.

Sind wir bereit, die Existenz eines weiteren Vertrages anzuerkennen, so erhebt sich auch die Frage nach der Existenz des Philinosvertrages.

Aus Livius (9,43,26) wissen wir, dass im Jahre 306 zum dritten Mal ein Vertrag mit Karthago erneuert worden ist. Wenn es also einen Philinosvertrag gegeben hat, so kann dieser nur mit dem Vertrag vom Jahre 306 identifiziert werden. Dass der Philinosvertrag Abgrenzungsbestimmungen enthalten hat, ist bezeugt. Nur können diese Bestimmungen nicht *Ρωμαίους μὲν ἀπέχεσθαι Συκελίας ἀπάσης, Καρχηδονίους δ' Ἰταλίας* gelautet haben, sondern sinn gemäss nur *neque Romani ad litora Carthaginiensium accederent neque Carthaginienses ad litora Romana*, genau so wie im 1. und 2.

22. Neuere Literatur: Walbank zu Polyb. 3,26,1, St.V.III 1969 Nr. 438, Meister RFIC 98 (1970) 408 ff., Mitchell, Historia 20 (1971) 635 ff., Schwarte a.a.O. Hampl a.a.O. 422.

23. Polyb. 3,25, vgl. Walbank z.d.St. mit Diskussion des Inhalts.

Vertrag des Polybios. "For it is impossible that at so early a date the Romans claimed Italy as their sphere of influence, with Tarentum untouched and the Samnites not yet finally defeated; still less was it necessary to warn them of Sicily."²⁴

24. so Walbank zu Polyb. 3,26.